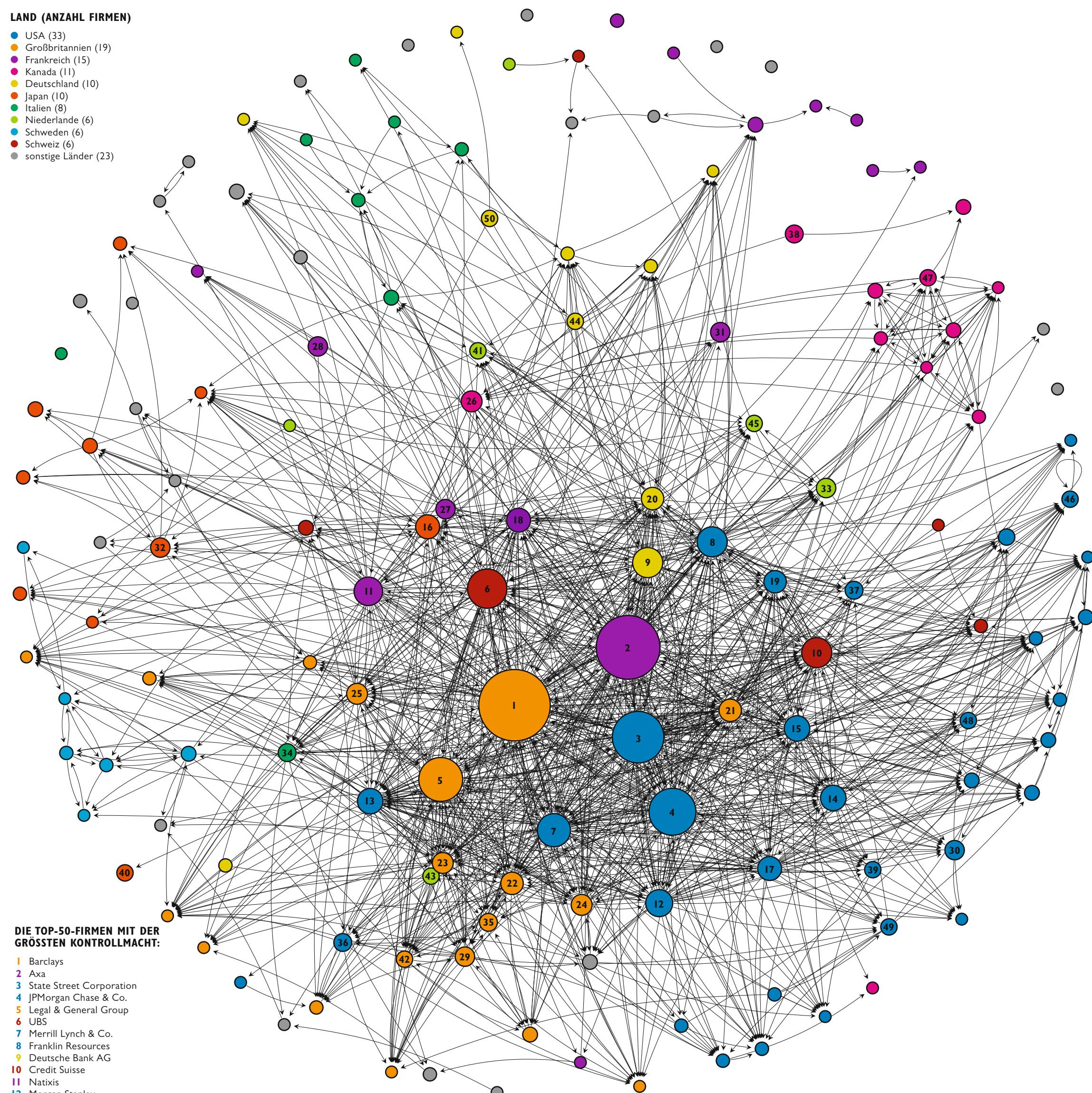


Wem gehört die Welt?

Zürcher Forscher haben untersucht, wer global die Fäden in der Hand hält:
Zu den wahren Mächten der Wirtschaft zählen gerade einmal 147 Unternehmen

LAND (ANZAHL FIRMEN)

- USA (33)
- Großbritannien (19)
- Frankreich (15)
- Kanada (11)
- Deutschland (10)
- Japan (10)
- Italien (8)
- Niederlande (6)
- Schweden (6)
- Schweiz (6)
- sonstige Länder (23)



DIE KAUGUMMIFÄDEN DER WELTWIRTSCHAFT

Wie 43 060 transnationale Unternehmen miteinander vernetzt sind, untersuchten 2007 die Forscher James Glattfelder, Stefania Vitali und Stefano Battiston vom Institut für Systemgestaltung der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich. Bildet man die Fremdbeteiligungen dieser globalen Player an anderen Firmen ab, entsteht ein Netzwerk mit mehr als 600 000 wirtschaftlichen Akteuren. Indem sie ihre Auswahl weiter einschränken, stießen sie letztlich auf eine »Superzelle« von 147 Firmen (133 davon aus dem Finanz- und Immobiliensektor). Diese sind untereinander so verwoben und verflochten, dass sie knapp 40 Prozent des gesamten Vermögens der transnationalen Unternehmen kontrollieren.

Je größer ein Knoten in dem Netz ist, umso mehr Gewinn macht die Firma. Die Pfeile zeigen die Fremdbeteiligungen, geben jedoch keinen Aufschluss über die Höhe der Anteile. Vielmehr stellen sie den Grad der Vernetzung dar: Je mehr Pfeile von einem Unternehmen wegführen, desto mächtiger ist es. »Es gab Fälle, in denen man mit ziemlich wenig Geld Kontrolle über Firma C erlangt hat, weil man Anteile an Firma A hält, die wiederum über Firma B an Firma C beteiligt ist«, erklärt Glattfelder. Kontrolle fließt wie Wasser durch das gesamte Netzwerk. »Uns ging es um die Knotenpunkte, durch die das meiste Wasser fließt.«

Es gibt auch Kritik an dieser Arbeit. Beteiligungen seien nicht gleichbedeutend mit Kontrolle. So würden viele Aktien lediglich in Fonds gehalten, und Fondsmanager wollten nicht zwingend bei Unternehmensbelangen mitsentscheiden. Auch transnationale Unternehmen, die Anteile an anderen Firmen kaufen, gehe es nicht notwendig um Macht, sondern einfach ums Geld. Aber es gehe in der Studie um potentielle Kontrolle, sagt Glattfelder. »Wir können nicht ausschließen, dass sich die Menschen koordinieren.«

Und was passiert, wenn ein wichtiger Knotenpunkt ausfällt? Das hat die Lehman-Brothers-Pleite im September 2008 deutlich gezeigt: Die Bank (in der Grafik noch auf Platz 30) zog alle anderen mit sich – wie ein zäher Kaugummi unter der Schuhsohle, der lange Fäden spinnt, sich aber nicht löst.

AUSWAHLPROZESS

37 000 000

Firmen, Stiftungen und Investoren enthielt die Datenbank, die das Material für die Studie lieferte

43 060

transnationale Unternehmen operieren in mindestens zwei Ländern

1318

Firmen bilden den Kern des Netzwerks und haben im Durchschnitt 20 Beteiligungen

147

Mitglieder der »Superzelle« im Inneren des Netzwerks kontrollieren fast 40 Prozent des Vermögens aller transnationalen Firmen

THEMA:
WIRTSCHAFT

Die Themen der letzten Grafiken:

154

Wurst

153

RAF

152

Allergien

Weitere Grafiken im Internet:

www.zeit.de/grafik

Illustration:
Von B und C,
Hahn und
Zimmermann
(von-b-und-c.net)

Recherche:
Ilka Kopplin

Quelle:
Institut für
Systemgestaltung,
ETH Zürich